



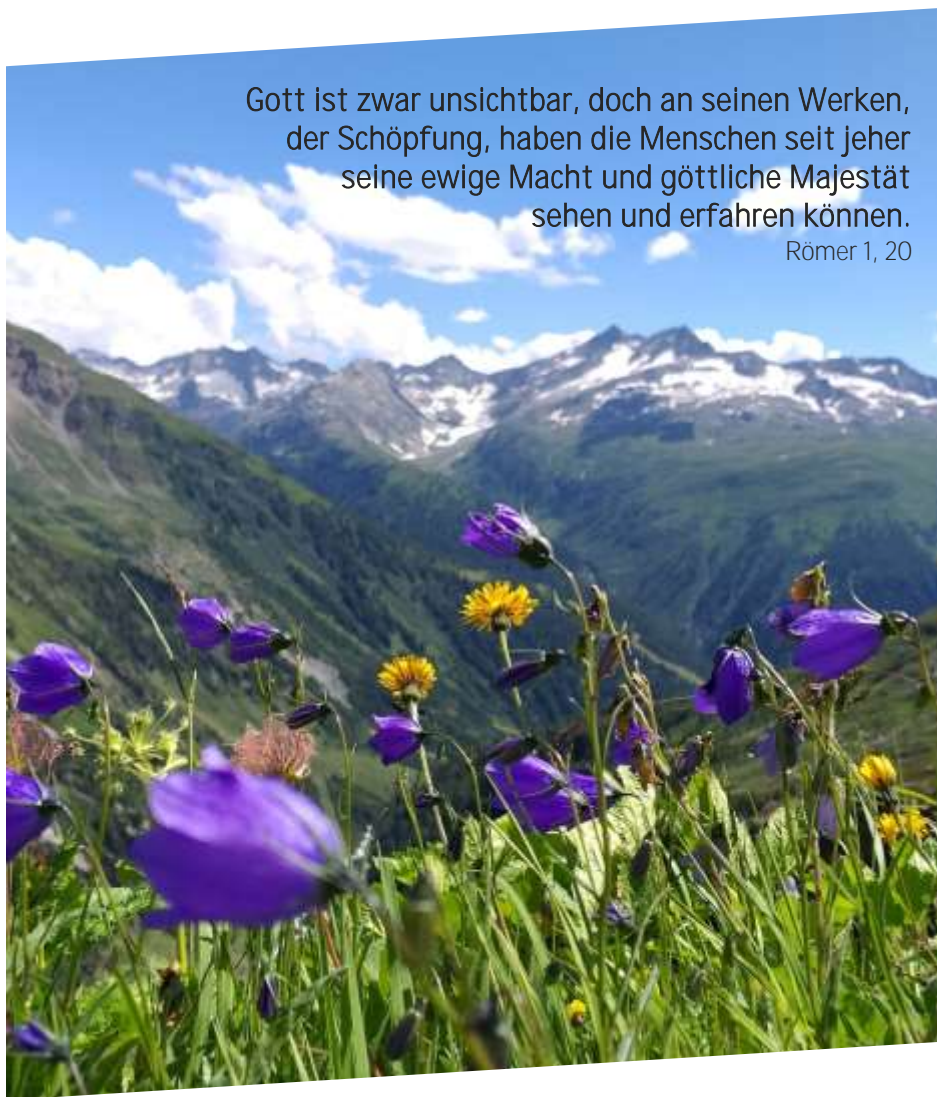
IMMANUELSKIRCHE
BOCHUM

Der Gemeindebrief

07+08 2020

Gott ist zwar unsichtbar, doch an seinen Werken,
der Schöpfung, haben die Menschen seit jeher
seine ewige Macht und göttliche Majestät
sehen und erfahren können.

Römer 1, 20



Monatsandacht Juli 2020

Der Engel des Herrn rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir! (1. Könige 19,7)

Elia war auf der Flucht, er hatte Angst um sein Leben. Nachdem er seinen Diener in Beersheba in Juda gelassen hatte, floh er allein in die Wüste. Die Wüste, der Ort der Einsamkeit, der Ort, wo Leben nicht wachsen kann. Im Weltbild des Alten Testaments einer der lebensbedrohenden, lebensfeindlichen Gebiete der Welt. In dieser Einsamkeit lässt sich Elia nieder und gibt auf – er gibt sein Leben auf und bittet Gott, es ihm zu nehmen. Doch Gott hat andere Pläne. Ein Engel des Herrn weckt Elia aus seinem Schlaf und fordert ihn auf: Steh auf und iss! Dort, mitten in der Wüste, bekommt Elia das, was er zum Leben braucht. Er findet einen Krug Wasser und geröstetes Brot neben sich liegen. Elia isst und legt sich wieder schlafen. Es ist eine tiefe Erschöpfung, die Angst, das auf der Flucht sein, die Last seines Gewissens und das Gefühl, nicht besser zu sein, als seine Väter – all diese Gedanken und Emotionen wirken sich bei Elia in einem resignierten, erschöpften Schlaf aus. Doch der Engel kommt zum zweiten Mal. Er weckt Elia erneut: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

In der Bibel ist die Wüste nicht immer als lebensbedrohlich dargestellt. Ganz im Gegenteil. Nicht selten ist es in der Stille, Leere und Einsamkeit, dass Menschen Begegnungen mit Gott haben, die ihrem Leben neue Hoffnung

und Kraft geben. So auch bei Elia. Er hatte aufgegeben, doch Gott hatte ihn noch lange nicht aufgegeben. Der Weg in die Wüste war der Weg zu seiner weiteren Bestimmung. Es war in der Wüste, dass er neue Kraft zum Leben bekam, dass ihm eine Perspektive gezeigt wurde. Doch bis Elia in diese Bestimmung und Perspektive eintreten konnte, musste etwas anderes passieren: Er brauchte Zeit – Zeit zum Schlafen, Zeit in der Stille und Nahrung für seinen Körper. Gott bereitet Elia vor, indem er ihm menschliche Grundbedürfnisse zur Verfügung stellt. Nicht optional, denn Elia wird mehrmals von dem Engel darauf hingewiesen, Gebrauch von diesen Bedürfnissen zu machen. Er bekommt Schlaf, Nahrung und Wasser, er wird geweckt, wenn es Zeit zum Essen ist, er wird geweckt, wenn es Zeit für den nächsten Schritt ist. Diese Ruhe in der Wüste, in der Elia aufgebaut wird, gibt ihm letztendlich Kraft, um vierzig Tage und vierzig Nächte, bis zum Berg Horeb, zu laufen. Diese Tage in der Ruhe und Stille waren wichtig und essentiell, um die nächsten Schritte zu tun. Die Geschichte von Elia verdeutlicht, dass es unterschiedliche Phasen gibt, die alle ihre Berechtigung haben. Die letzten Wochen und Monate waren geprägt von sozialer Isolation, von Unsicherheiten und für viele sicherlich auch tiefer Einsamkeit. Vielleicht ist auch

jetzt eine Wüstenzeit, in der wir in der Stille und Einsamkeit auf Gott warten können. Vielleicht ist es für einige von uns an der Zeit, nicht mehr auf der Flucht zu sein, sondern sich versorgen zu lassen – da und genau dann, wenn uns Unsicherheiten und Dürre umgeben. Vielleicht ist es Zeit, aufzuwachen, um zu essen und sich zu stärken. Und vielleicht ist es aber auch an der Zeit, aufzustehen und loszugehen. Die Wüste ist nicht der Ort, wo alles endet.

Bei Elia ist sie der Ort, wo der Grundbaustein für Neues gelegt wird. Denn da, wo wir aufgeben wollen, da hat Gott einen anderen Plan.



D. S. Weiner
(Wissenschaftliche
Mitarbeiterin an der
Theologischen Hoch-
schule Elstal)

Neues aus der Gemeindeleitung

Schwerpunkt der letzten Zusammenkünfte der Gemeindeleitung war der Austausch über Funktion und Ausgestaltung unserer Gottesdienste unter den besonderen Bedingungen der weiter bestehenden Beschränkungen durch die Corona-Pandemie.

Wir sind dankbar für die vielen Erfahrungen, die wir mit unterschiedlichen Formaten, Videobeiträgen aus dem „Home-Office“, Livestream, Videokonferenzen und -gruppentreffen und anderem mehr machen konnten!

Unser ganz großes Dankeschön gilt allen, die sich engagiert, kreativ und mit unermüdlichem Einsatz den besonderen Herausforderungen gestellt haben! Wir haben gemerkt, wie wichtig die Gemeinschaft, das persönlichen Sehen und Grüßen und das einander Anteil geben und nehmen für uns alle sind.

Viele haben sich auf ganz unterschiedliche Weise miteinander vernetzt. Das zeigt, dass unsere Gemeinschaft

lebendig ist und wir gemeinsam unterwegs sind, auch wenn wir räumlich getrennt sind.

Ebenso dankbar sind wir für die Möglichkeiten, die sich durch die Lockerung der Corona-Schutzmaßnahmen ergeben. Wenn auch mit Einschränkungen, so können wir doch gemeinsam Gottesdienst feiern und verschiedene Gemeindegruppen können sich auch schon wieder treffen. Wir beten dafür, dass sich die Situation weiter entspannt und wir nach den Sommerferien weitere Schritte hin zu einem „normalen“ Gemeindeleben tun können. Was dann „Normal“ sein wird und welche Konsequenzen sich längerfristig für den Gottesdienst als unsere zentrale Gemeindeveranstaltung ergeben, können wir derzeit noch nicht abschätzen.

Das Experiment der „Livestream“-Gottesdienste haben wir nach intensiver



Beratung erst einmal wieder eingestellt. Wir sind zu der Überzeugung gelangt, dass der Gottesdienst in der aktuellen Form und mit den technischen Übertragungsmöglichkeiten nicht dazu geeignet ist, einladend für Menschen außerhalb unserer Gemeinde und unseres Umfeldes zu wirken. Wir prüfen derzeit alternative Möglichkeiten, den Gottesdienst in einem geschützten Umfeld für Interessierte aus der Gemeinde und Freunde elektronisch zur Verfügung zu stellen. Bis auf weiteres haben wir wie früher die Möglichkeit, die Predigt als Audio-Datei zu hören oder auf Wunsch eine DVD zu bekommen.

Im Juli werden wir eine kurze „Sommerpause“ der Gottesdienste haben. Am 05. und 12.07. sind wir als

Gemeinde herzlich nach Bochum-Linden eingeladen (s. besonderer Beitrag in diesem Gemeindebrief).

Wer in dieser Zeit ganz eigene und neue Erfahrungen mit unserem Herrn machen möchte findet Anregungen dazu von G. Bremer ebenfalls in diesem Gemeindebrief. Alternativ können wir natürlich die zahlreichen Angebote für Gottesdienste in der Nachbarschaft oder in den Medien nutzen. Wie auch immer Ihr die Ferienzeit verbringt: allen wünschen wir eine erholsame Zeit in der Gegenwart unseres guten Gottes. Bleibt gesund bis wir uns wieder sehen!

Für die Gemeindeleitung
S. Janssen

Gebetsanliegen

Kranke und betagte Geschwister

G. Bolesta
C. Bontzek
G. Breuer
F. Gellert
M. Kasprzak
E. Maluga
I. Nettusch
E. Primke
S. Sievers
E. Staschullo

Bitte betet ebenso für alle anderen, hier nicht genannten, kranken und betagten Geschwister aus dem Umfeld unserer Gemeinde.

„Ich will
fest auf Gott vertrauen,
denn er ist meine Hoffnung.
Er ist mein Fels
und meine Hilfe,
meine Burg,
in der mir nichts
geschehen kann.“
Psalm 62, 6+7
(Neues Leben Bibel)



Geburtstage im Juli

A. Staschullo
K. Wagner (F)
M. Bartz
T. Huth
E. Schritt
K. Uecker (F)

S. Wiesenhöfer
M. Pinter (F)
M. Wendt
S. Walde
D. Alexander
I. Nettusch

(F) - Freund(in) der Gemeinde, (Z) - Mitglied der äthiopischen Zweiggemeinde

Kindergeburtstage: E. Jordan

Geburtstage im August

B. Trust
F. Wendland
S. Sievers
G. Wagner
I. von der Beck

R. Ruhwald
U. Spieker
T. Wagner
I. Müller (F)
L. Azizi



D. Spangenberg
M. Walter (F)
W. Wedel

J. Nowak
L. S. Nkam
F. Salin

Kindergeburtstage:



J. P. Uecker
E. S. Wittig
J. Walter
E. J. Walde
J. Uecker



Wir gratulieren euch allen herzlich zum Geburtstag und wünschen euch, dass ihr über jeden Tag eures neuen Lebensjahres dies sagen könnt:

„Der HERR erfüllt mein Herz mit großer Freude, er richtet mich auf und gibt mir neue Kraft!“ 1. Samuel 2, 1

Gottesdienste mit Corona

Eigentlich wollte ich für diesen Gemeindebrief die lockere Liturgie-Reihe mit dem Gottesdienstelement der Verkündigung fortsetzen. Das wäre dann der vierte Teil gewesen. Aber in der Corona-Zeit ticken die Uhren und die Herzen anders: Zuwendung äußert sich in einem Mindestabstand von 1,50 Meter, das Füreinander im Rückzug ins Private. Auch der Gottesdienst nimmt aufgrund der Krise für uns ungewohnte Formen an. Deshalb heute ein anderer Blick darauf. Wir hatten in den letzten Monaten

zunächst Videoaufzeichnungen aus Büros, Wohnzimmern und der Natur. Für die Daheimbleibenden gab es ab dem 10. Mai den Live-Stream - also das zeitgleiche "Verströmen" eines Videosignals per Internet - direkt aus dem Gemeindesaal, und für die Mutigen parallel dazu wieder stattfindende Gottesdienste mit neuen Abstandsregelung und neuer Sitzordnung und einem eigenen Sicherheitskonzept in der Immanuelskirche. Und für die Kinder war vereinzelt ein Extraprogramm mit Briefen und Internetvideos im Angebot.

Wie es damit weitergehen kann, war in vielen Gesprächen der letzten Wochen ein Thema. Was können und wollen wir aufgrund der gewonnenen Erfahrungen als Gottesdienste anbieten? Live-Stream oder eine Aufzeichnung für die Internetgemeinde? In welcher technischen Qualität und zu welchem Preis für das notwendige Equipment? Öffentlich oder nur für Gemeindemitglieder? Wie erreichen wir die Menschen, die den erforderlichen Internetzugang gar nicht haben?



Mit welchen Mitarbeiter*innen und wie hohem Aufwand gestalten wir das alles? Wie verändert das den Gottesdienst inhaltlich? Und verändert uns als Immanuelkirche das Neue grundsätzlich oder nur für die Corona-Zeit? Darüber werden wir vermutlich länger diskutieren, um eine gemeinsame Richtung zu finden. Unser Raum "iKonnect" bei Podio bietet dazu - unter anderem - eine gute Plattform.

Grundsätzlich aber bewegt mich seit Beginn der Krise: Was ist eigentlich ein Gottesdienst? Wovon lebt er und was macht ihn aus? Dazu ein paar Gedanken und Beobachtungen aus der Bibel:

1. "Jesus hat nie gesagt: Feiert Gottesdienste!"

Dieser Satz - die Überschrift eines Vortrages von A. Bloedorn - geht mir nicht mehr aus dem Kopf. Denn tatsächlich lehrt Jesus vieles: Wie Menschen miteinander umgehen sollen. Wie Gott ist. Auf welche Art sich Gottes Herrschaft im Leben zeigt. Welche Konsequenzen diese Herrschaft bei denen hat, die auf sie vertrauen. Vor allem aber macht Jesus durch sein Handeln erfahrbar, was er sagt: heilend, tröstend, sich schützend vor andere stellend. Oft antwortet er auf Missstände, als Trost oder Ermutigung im konkreten Fall. Er betet und bringt es anderen bei, wie das geht. Er befähigt seine Freunde zu leben, was er lebt. Er isst und feiert mit vielen und sagt: "Tut es mir gleich." Aber er sagt nie: "Feiert Gottesdienste!"

2. Gottesdienst ist Leben

Für Paulus macht in Römer 12 den "wahren", den "vernünftigen" Gottesdienst vor allem eines aus: Wenn wir Gott unser ganzes Leben zur Verfügung stellen ("opfern"! sagt er). Dann verändert das die wesentliche Richtung unserer Wahrnehmung und unseres Denkens, alle Werte und Gedanken bekommen eine grundlegend veränderte Basis. Wir werden dadurch zu Menschen, die nicht für sich selbst leben, sondern die - wie Christus - dem anderen dienen und ihn höher achten als die eigenen Interessen (sh. auch Philipper 2,5-11).



Es folgt im Römerbrief eine lange Liste von Handlungsanweisungen, die wir durchbuchstabieren dürfen. Bitte unbedingt lesen! Das alles ist Gottesdienst.

3. Veränderte Veranstaltungen

Natürlich kommen auch die ersten Christen zusammen und gestalten ihre gemeinschaftlichen Zeiten. Sie loben Gott, essen miteinander, beten und singen, erinnern sich an Jesu Taten und Worte, legen die Schrift aus, ermutigen und ermahnen sich gegenseitig. Und nicht nur am Sonntag. Aber all das ist geprägt vom Gedanken des Dienstes füreinander und aneinander, vom Spirit Gottes und seiner Herrschaft. "Wenn ihr zusammenkommt, hat jeder etwas (!) beizutragen ..." (1. Korinther 14,26), sagt Paulus. Hier werden alle gebraucht und sind beteiligt. Woran? Am Aufbau der Gemeinde. Das gilt auch für Epheser 5,19: "Ermutigt einander (!) durch Psalmen, Lobgesänge und Lieder, wie sie euch Gottes Geist schenkt!" Und die so oft für den Gottesdienst zitierten Verse Matthäus 18,18-20 berufen sich auf die Tradition des rabbinischen

Streitgesprächs. Jesus ist nicht einfach "mitten unter ihnen", wenn zwei oder drei Christen zeitgleich einen Vortrag hören. Er ist da zugegen, wo sie miteinander um die Wahrheit Gottes für eine konkrete Lebenssituation diskutieren und ringen. Zum Gespräch und Austausch braucht es immer mehr als einen Menschen. Es braucht Begegnung.

Mir stellen sich deshalb ein paar Fragen zu unserem Gottesdienst:

- Welche positive Entwicklung für unser Miteinander könnte sich gerade in der aktuellen Entwicklung ergeben, wenn wir unseren Gottesdienst stärker an dem ausrichten, was Jesus vorlebt und lehrt? Wo haben wir eventuell falsche Prioritäten gesetzt?
- Wenn der wesentliche Gottesdienst ein veränderter Alltag ist, wie kann das unserer Diskussion über die Veranstaltung "Gottesdienst" (Sonntag Morgen, 10:00 Uhr) eine neue Richtung geben?
- Wenn die Versammlungen der Gemeinde die Beiträge aller und das Gespräch brauchen, wie ließe sich die aktuelle Krise zu einer positiven und mutigen Veränderung nutzen? Wie wäre es z.B. mit Gemeinschaft "hier und dort in den Häusern" oder auch "täglich im Tempel" (sh. Apostelgeschichte 2,46)?

Die Coronazeit ist herausfordernd, weil einiges nicht mehr so geht, wie gewohnt. Mich ermutigen die biblischen Texte sehr, einfacher und



weiter zu denken, was uns als Gemeinde ausmacht. Gott traut uns sehr viel zu, jeder und jedem einzel-

nen, im Miteinander. Das ist dann Gottesdienst sein! Ich finde das wunderbar und bin gespannt, ob wir den Sommer nutzen können, uns darin auszuprobieren und - noch wichtiger - im Gespräch zu sein.

Gute und erfüllte und vor allem gemeinsame Tage wünsche ich allen im Urlaub und im Alltag.

G. Bremer

Gemeinsame Gottesdienste mit der EFG Bochum-Linden

Liebe Geschwister

In diesem Jahr werden wir erstmalig zu Beginn der Sommerferien eine kurze Sommerpause haben. Wir haben uns dazu mit unserer Schwestergemeinde in Bochum-Linden abgesprochen und wollen uns in dieser Zeit, in der auch unsere Pastoren nacheinander in Urlaub sind, gegenseitig zum Gottesdienst einladen. Das bedeutet für uns, dass wir am 05.07. und am 12.07. keinen Gottesdienst in der Immanuelkirche feiern werden, an diesen Sonntagen aber herzlich in die „Arche“, Hilligenstr. 5, nach Bochum-Linden eingeladen sind! Umgekehrt sind die Geschwister aus Bochum-Linden am 02.08 und am 09.08. herzlich zu uns eingeladen. Aufgrund der begrenzten Plätze in der Coronazeit bitten die Geschwister um vorherige Anmeldung auf Ihrer Homepage: www.gz-arche.de. Der Gottesdienst dort beginnt - anders als bei uns - um 10:30 Uhr!

Wir möchten mit dieser Pause denjenigen unter uns die Möglichkeit geben einmal zu verschlafen, die sich regelmäßig und ehrenamtlich zum Teil an jedem (!) Sonntag dafür einsetzen, dass wir alle einen Gottesdienst „live“ erleben können. An jedem Sonntag sind mindestens 10 Geschwister unter uns mehr oder weniger aktiv, damit das möglich ist. Gerade auch in Zeiten der Coronapandemie war und ist das eine besondere Herausforderung und oft mit noch mehr Einsatz als sonst verbunden! Vielen Dank für Euer Engagement, eure Kreativität, Eure Zeit und Eure Hingabe zur Ehre Gottes!

Diejenigen unter uns, die in dieser Zeit einmal etwas Neues ausprobieren wollen, finden Anregungen dazu in diesem Gemeindebrief. Probiert doch einfach mal aus, wie es ist, mit der Familie oder mit Freunden ein „Abendmahl am Morgen“ oder einen



Gebetsspaziergang zu machen. Gott hat viele Möglichkeiten, uns zu begegnen auch außerhalb des Gottesdienstes und auch außerhalb unserer Kirche. Lasst Euch doch einfach darauf ein und erlebt die Gegenwart unseres guten Gottes gerade auch in dieser

besonderen Zeit und besonderen Situation. Gott segne Euch dabei!

Eine erholsame Ferienzeit in der Gegenwart Gottes wünscht Euch

S. Janssen

Gottesdienst zum Selbermachen

Ihr werdet es gelesen haben: Wir pausieren für zwei Gottesdienste in den Sommerferien. Aber das heißt nicht, dass es keinen Gottesdienst geben muss. Neben der Möglichkeit, eine andere Gemeinde zu besuchen oder Angebote im Internet zu nutzen, hier ein paar Ideen zum Selbermachen. Nur eins ist wichtig: Gottesdienst funktioniert nicht alleine! Auch wenn es dich die meiste Zeit kostet, suche dir unbedingt andere zum Mitmachen.

Morgenmahl wird Abendmahl

Du lädst ein paar nette Menschen zum Frühstück am Sonntag ein. Das dürfen auch Leute sein, die noch nicht an Jesus glauben, aber interessiert sind. Du solltest sie darauf hinweisen, dass es "fromm" wird. Und die gerade geltenden Corona-Regeln sind auch einzuhalten. Wenn alle am Tisch sitzen und alle sich schon mal ein Getränk genommen haben ...

1. Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs bei "Morgenmahl wird Abendmahl"

Vielleicht sagst du auch schon mal, was alle erwartet: Bibelworte, Gebete,

jede*r darf sich beim Gespräch einbringen. Ihr feiert gemeinsam!

2. Textlesung: Du liest 1. Kor 11,23-26.

3. Einleitung mit einer kurzen Erklärung der Szene des Abendmahls (nimm gerne eigene Worte).

- Jesus und seine Freunde feiern das große Fest der Juden: Pessach. Es erinnert an die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten, an das letzte Mahl vor der Nacht der Befreiung.
- Jesus deutet das Festessen als ein Zeichen für seine eigenen Tod und die Befreiung dadurch.
- Wie das geht? Jedes Mal, wenn wir Brot brechen, soll uns das daran erinnern, was Jesus für uns getan hat und was das für uns bedeutet.



4. Brot teilen: Du zerbrichst dein Brötchen (oder deine Brotscheibe) und sagst dazu: "So hat Jesus, der Sohn Gottes, sein Leben für uns gegeben. Daran wollen wir uns heute erinnern."

5. Dankgebet für das Frühstück (Brot) und was es uns sagt (was Jesus getan hat).

6. Einladung zum Essen und die leckeren Dinge miteinander zu teilen und zu genießen: "Sehet und schmecket, wie freundlich der Herr ist." Evtl. wird nun der Brotkorb herum gereicht, vielleicht haben auch alle schon etwas auf ihrem Teller, jedenfalls beginnt das Frühstück. Los geht's!

7. Gesprächszeit ist während des Frühstücks. Gib Allen Gelegenheit, etwas von sich zu erzählen. Das darf sich gerne auch darum drehen, was jede*r mit Jesus und dem Abendmahl verbindet.

8. Nach dem Mahl, wenn alle fertig sind mit dem Frühstück, gibst du eine Karaffe mit Saft oder Wein herum, damit sich alle noch einmal einen Abschiedstrunk einschenken.

9. Textlesung: Du liest noch einmal 1. Kor 11,25 und erklärst dazu z.B.

- Wir trinken hier kein Blut. Dieser Trank besiegelt die Freundschaft und Zuneigung Gottes wie einen Vertrag, als wäre er mit Blut unterschrieben. Und er verbindet auch uns mit Gott und miteinander!

- Wir senden uns gegenseitig mit dieser Zuversicht in den Alltag: Gott ist

ganz und gar für uns. Wir sind nicht allein.

10. Gebet oder Gebetsgemeinschaft füreinander und für die unbedingte Begleitung Gottes

11. Der Kelch: Alle trinken einen Schluck.

12. Du liest den Segen aus Numeri 6,24-26 ... und "Amen".

Bibel teilen

1. Ankommen – bei Jesus

Wir werden uns bewusst: Christus ist in unserer Mitte. Ihn begrüßen wir und bitten ihn um eine geisterfüllte Zeit und Begegnung miteinander. Wer möchte, kann Jesus mit eigenen Worten willkommen heißen.

2. Lesen – das Wort Gottes

Den Bibeltext wird einmal laut vorgelesen.

Den Bibeltext wird nochmals von einem anderen Teilnehmer laut vorgelesen.

3. Vertiefen – das Wort Gottes in unserem Wort

Wir sagen nun laut einzelne Worte oder kurze Satzteile des Textes, die uns bewegt haben. Es darf Wiederholungen geben und Pausen. Auf Kommentare oder Erklärungen verzichten wir. Der Text wird zum Abschluss ein drittes Mal im Zusammenhang laut vorgelesen.

4. Hören – in Gegenwart Gottes

Nun werden wir für einige Minuten ganz still und lassen Gott in der Stille zu uns sprechen.





5. Teilen – Gott begegnen durch andere

Wir sagen uns, was uns im Herzen berührt hat. Wie hat uns das Bibelwort angesprochen?

Die Beiträge werden nicht diskutiert. Alle sprechen von sich in der ersten Person.

6. Handeln – als Täter des Wortes
Welcher Aufgabe wollen wir uns stellen, die sich für uns aus dem Gedachten und Gesagten ergibt?

- Was ist mir für mein Leben wichtig geworden?
- Wozu bin ich gesandt/beauftragt?
- Welche konkreten Schritte ergeben sich für mich?

7. Beten – mit Gott sprechen

Wir beten miteinander, wer mag, gerne auch laut.

Wir schließen mit einem Gebet oder Lied, das alle auswendig können. (z.B. Vaterunser)

Angelehnt an die 7-Schritte-Methode auf www.schulpastoral-ebk.de. Als Bibeltexte eignen sich besonders Worte der Evangelien. Aber ihr könnt auch schauen, was gut ins Kirchenjahr passt und z.B. den Predigttext des Sonntags nehmen: www.kirchenjahr-evangelisch.de

Gebetsspaziergang

Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen, denn sie waren erschöpft und hilflos wie Schafe, die keinen Hirten haben. »Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter«, sagte Jesus zu seinen Jüngern. »Darum bittet den Herrn, dass er noch mehr Arbeiter aussendet, die seine Ernte einbringen.« (Matthäus 9,36-38)

Ein Wegweiser zum Sehen wie Jesus und Beten an der frischen Luft:

- Gehen - zu zweit, maximal zu dritt!
Wenn wir mehr sind, teilen wir uns auf.
- Zu Fuß - weil das Jesu Art ist und uns das real in Kontakt mit unserer Umwelt bringt.
- Sehen - ermöglicht Empathie, Mitfühlen, Sensibilität für den Blick Gottes. Stift und Block, evtl. eine Kamera helfen, die Eindrücke festzuhalten und zu teilen.
- Beten - als ob man zwanglos miteinander reden würde. Aber Jesus ist ins Gespräch eingeladen. Wir fragen also auch ihn zwischendurch, sprechen ihn (laut) an, bitten ihn, danken ihm, hören auf seine Anregungen. Das ist zunächst ungewohnt, zu zweit gehen, aber zu dritt (mit Gott) unterwegs sein.

Gehen - Sehen - Beten: Lasst euch von den Menschen und Dingen, die ihr beobachtet, direkt ins Gebet leiten. Der Anblick von Häuserzeilen, Einrichtungen, Werbung, Müll, einzelnen

Personen ... all das wird euch nicht unberührt lassen. Lasst euch zeigen - was sehr offensichtlich ist oder sich auch hinter den Fassaden verbirgt - warum Jesus einmal die Menschen wie Schafe ohne Hirten bezeichnete. Und dann betet um Arbeiter für die Ernte!



Da draußen ist eine Welt voller Leben, voller Gutem und auch Beschädigtem, voller Menschen mit ihrem Potenzial und ihren Sorgen, voller Momente, die Jesus brauchen - Geht hin!

1. Eine*r liest Matthäus 9,36-38 vor und betet kurz für den Spaziergang.

2. Die Gruppen einteilen und Zeitraum ausmachen. Jede Gruppe entscheidet sich für ihren Weg.

3. In der Gruppe ladet ihr Jesus noch einmal ein, euch zu begleiten und eure Blicke zu lenken. Er geht mit.

4. Los geht's: aufmachen - sehen und empfinden - stehen bleiben - sich gegenseitig auf das Beobachtete und den Gedanken aufmerksam machen und evtl. notieren - beten und weitergehen - sehen und empfinden ...

5. Zum Abschluss sammeln sich alle in der großen Gruppe. Teil kurz eure wesentlichen Eindrücke und redet darüber. Eindrücke und Wesentliches bitte schriftlich festhalten und evtl. schon weitere Absprachen treffen.

6. Legt noch einmal alles in Gottes Hand und segnet euch gegenseitig.

G. Bremer • 19.06.20

Immanuelskirche Bochum: Station der Fronleichnamsprozession

Schellengeläut und Weihrauchgeruch waren an Fronleichnam auf dem Hof der Immanuelskirche wahrzunehmen. Unsere Gemeinde war eine von mehreren Stationen der diesjährigen Fronleichnamsprozession. Wegen der Corona-Beschränkungen konnten die katholischen Gemeinden ihre Prozessionen nicht wie üblich durchführen. Die Bochumer Innenstadtgemeinde St. Peter und Paul nutzte die Einschränkungen, um Neues auszuprobieren.

Nach einer Eucharistiefeyer in der Propsteikirche steuerte Propst M. Ludwig mit weiteren neun festen Prozessionsteilnehmern verschiedene Stationen an – unter dem Motto: „Zu Gast bei Freunden – der Segen kommt zu Besuch“. Sie machten Station u.a. an zwei Seniorenheimen und einem Krankenhaus, um den Menschen, die von der Krise besonders betroffen sind, den eucharistischen Segen zu bringen.

Als die Prozession die Immanuelskirche erreichte, waren dort etwa 30 Menschen zusammengekommen. Mit einem Kreuz, Bannern und der Monstranz zogen die Prozessionsteilnehmer auf den Hof der Gemeinde. In seinem Grußwort betonte G. Bremer, dass es eine besondere Ehre für seine Gemeinde sei, Station der Prozession zu sein. Man freue sich darüber, durch die Geschwister anderer Kirchen Gottes Segen zu empfangen.

Nach einem kurzen Impuls, Fürbittegebet und Segen durch G. Bremer segnete Propst M. Ludwig die

Anwesenden – teils auch auf den Balkonen ringsherum –, indem er die Monstranz schwenkte. Unter dem Klang der Schellen und dem Geruch von Weihrauch zogen die katholischen Geschwister weiter zur nächsten Station, um noch mehr Segen in die Stadt zu bringen.

B. Wendland
Fotos: P. Bräutigam



Die „Bunte Arche“ meistert Corona

Hallo liebe Gemeinde! 😊
Seit unserem letzten Beitrag im Gemeindebrief im Mai hat sich wieder einiges verändert im Kita-Alltag.
Seit dem 08. Juni können wieder alle

Kinder in den Kindergarten kommen. Zuvor hatten wir nur für eine Notbetreuung geöffnet und uns dann schrittweise an neue Situationen herangewöhnt.

Ende Mai kamen unsere Maxi-Kinder wieder zurück. Das war ein großes „Hallo“. Die Kinder und Erzieher haben sich riesig gefreut.



Als kleine Besonderheit sind wir mit jeder Gruppe einzeln in den Wald gegangen: „Waldtag auf Spuren des Riesen Tippulus auf dem Tippelsberg“ (siehe Fotos).



Jetzt herrscht wieder Jubel und Trubel in der Einrichtung und es ist richtig schön 😊 Kinder lachen, Kinder spielen, Kinder freuen sich- so muss Kita sein!

Aber leider sind wir noch nicht in der Normalität angekommen. Jede Gruppe muss für sich bleiben und darf nicht mit den anderen spielen, weder im Gebäude noch auf dem Außengelände. Die Spielbereiche sind abgesteckt und genau eingeteilt. Gar nicht so einfach, wenn der Freund oder die Freundin nebenan spielt und man nicht hingehen darf. Aber auch das werden wir meistern.

Der Abschied unserer Maxi-Kinder naht mit großen Schritten, aber leider müssen wir auch in diesem Bereich Abstriche machen. Kein Gottesdienst im normalen Sinne. Kein Ausflug, weil die Kita für alle Kinder geöffnet sein muss. Keine große Abschiedsfeier.

Und trotzdem werden wir einen Weg finden, unsere Maxi-Kinder festlich zu verabschieden und die Eltern, trotz Corona Infektionsschutzmaßnahmen, wenigstens ein kleines bisschen teilhaben zu lassen.

Wir wünschen allen einen schönen Sommer, schöne, erholsame Sommerferien und ganz wichtig- bleiben Sie alle gesund!

Liebe Grüße
Das Team der Kita Bunte Arche

Banner zum Thema „Glauben“

Liebe Gemeinde,
im Arbeitskreis Nachbarschaft entstand die Idee, die Frontseite unserer Immanuelskirche mit Bannern zu gestalten. Darauf sollen gut sichtbar kurze Aussagen stehen: Ich glaube, weil ... oder: Mein Glaube ist mir wichtig, weil ... Zu jedem Satz wird ein ansprechendes Portrait einer Person aus unserer Mitte gedruckt, um diesen Aussagen auch ein persönliches Gewicht und Gesicht zu geben. Die Aktion soll über mehrere Wochen gehen.

Wir laden nun euch dazu ein, euch zu beteiligen und eigene Vorschläge zu machen, was auf diesen Bannern stehen könnte. Die Kreativität und die Erfahrungen einer ganzen Gemeinde sind ja viel größer als die eines

Arbeitskreises! Und wir wollen eine große Vielfalt abbilden – so, wie wir als Gemeinde eben sind!
Wir erhoffen uns von dieser Aktion eine bessere Sichtbarkeit in der Hermannshöhe; wir wollen Passanten und Nachbarn zum Nachdenken anregen und deutlich machen, dass Glaube lebensnah und aktuell ist.
Macht ihr mit? Vorschläge und Ideen bitte an Pastor Gunnar Bremer. Und darüber hinaus ist das auch ein Anlass, sich über den Stellenwert des eigenen Glaubens Gedanken zu machen. Warum ist DIR der Glaube wichtig? Das ist doch mal ein Thema fürs nächste Gespräch!

Für den AK Nachbarschaft
K. Bremer

„Gemeinde 60plus“ - wie geht's weiter?

Wer kann sich erinnern, wann die letzte „Gemeinde 60plus“ stattfand? Lang lang ist's her. Jeder sehnt sich inzwischen nach Normalität, wünscht sich, dass alles wie gewohnt weitergeht. Und deshalb habe ich das Programm wie geplant in Druck gegeben in der Hoffnung, dass es bald wieder losgehen kann. Ich würde es mir sehr wünschen, euch nicht nur regelmäßig einen Brief zu schicken, sondern euch wieder persönlich in der Hermannshöhe begrüßen zu können.

Die geplanten Themen in diesem Sommer sind:

- am 29. Juli: die Entstehung der Matthias-Claudius-Schule mit V. Trust, der uns dieses Thema sicher auf interessante Art und Weise näher bringt
- am 26. August: das Abendmahl incl. Abendmahlsfeier mit G. Bremer
- am 30. September: „Wer weiß denn sowas?“- Quiz mit I. von der Beck

Es darf also jeder auf den Start hoffen und sich auf interessante Themen freuen. Ich würde mich dann auch auf regen Besuch von solchen Menschen freuen, die bisher nicht oder nur sehr selten Teil der Gruppe waren. Jeder ist

herzlich willkommen, egal ob regelmäßig oder nur ab und zu. Beginn ist jeweils um 15.30 Uhr im Gemeindesaal im Erdgeschoss.

I. von der Beck

Die Immanuelskirche ist unterwegs

Gemeindeausflug im August

Nachdem wir am 22.06. den Termin noch einmal offiziell bestätigt bekommen haben, können wir den für den 23.08. geplanten Ausflug an den Kemnader See planen.

Wenn also die Corona-Schutzregeln nicht wieder zu einer Verschärfung der Hygiene- und Abstandsregeln führen, laden wir Euch alle herzlich ein, den Tag mit allen gemeinsam zu verbringen.

Ähnlich wie im vorigen Jahr wollen wir mit einem Gottesdienst um 11 Uhr beginnen und anschließend gemeinsam Essen und eine gute Zeit miteinander haben.

Merkt Euch den Termin kurz nach den Sommerferien schon einmal vor! Weitere Details erfahrt Ihr, wenn wir mit den Planungen soweit sind.

S. Janssen



So sah es aus, als wir im Sommer 2019 unterwegs waren - Grillplatz Oveney am Kemnader See

Termine im Juli

01	Mi	18.30 Uhr: Gemeindegebetsabend 19.30 Uhr: Miteinander-Zeit im „Wohnzimmer“ oder auf dem Hof
05	So	SOMMERPAUSE in der Immanuelskirche 10.30 Uhr: Gottesdienst in der „Arche“, Bochum-Linden
06	Mo	19.30 Uhr: Frauengesprächskreis im „Wohnzimmer“ der IK
08	Mi	18.30 Uhr: Gemeindegebetsabend
09	Do	19.30 Uhr: Miteinander-Zeit im „Wohnzimmer“ oder auf dem Hof
12	So	SOMMERPAUSE in der Immanuelskirche 10.30 Uhr: Gottesdienst in der „Arche“, Bochum-Linden
15	Mi	18.30 Uhr: Gemeindegebetsabend
16	Do	19.30 Uhr: Miteinander-Zeit im „Wohnzimmer“ oder auf dem Hof
19	So	10.00 Uhr: Gottesdienst zu 5. Mose 7, 6-12 Moderation: noch offen, Predigt: T. Schäfer
22	Mi	18.30 Uhr: Gemeindegebetsabend
23	Do	19.30 Uhr: Miteinander-Zeit im „Wohnzimmer“ oder auf dem Hof
26	So	10.00 Uhr: Gottesdienst zu Hebräer 13, 1-3 Moderation: D. Lohan, Predigt: G. Bremer
29	Mi	15.30 Uhr: Gemeinde 60plus „Die Entstehung der Matthias-Claudius-Schule“ mit V. Trust 18.30 Uhr: Gemeindegebetsabend
30	Do	19.30 Uhr: Miteinander-Zeit im „Wohnzimmer“ oder auf dem Hof



Wir wünschen allen Lesern dieses
Gemeindebriefes einen fröhlichen
und entspannten Sommer.
Und bleibt gesund...

Termine im August

01	Sa	
02	So	10.00 Uhr: Gottesdienst zu Joh. 9, 1-7, gemeinsam mit unserer Schwestergemeinde „Arche“ bei uns in der Immanuelskirche Moderation: M. Reinecke, Predigt: G. Bremer
05	Mi	18.30 Uhr: Gemeindegebetsabend
06	Do	19.30 Uhr: Miteinander-Zeit im „Wohnzimmer“ oder auf dem Hof
09	So	10.00 Uhr: Gottesdienst zu Jer. 1, 4-10, gemeinsam mit unserer Schwestergemeinde „Arche“ bei uns in der Immanuelskirche Moderation: J. Wendt, Predigt: G. Bremer
12	Mi	18.30 Uhr: Gemeindegebetsabend
13	Do	19.30 Uhr: Miteinander-Zeit im „Wohnzimmer“ oder auf dem Hof
16	So	10.00 Uhr: Gottesdienst zu einem Römertext Moderation: noch offen, Predigt: G. Bremer
19	Mi	18.30 Uhr: Gemeindegebetsabend
23	So	Gemeindeausflug zum Kemnader See 11.00 Uhr: Open-Air-Gottesdienst zu Lukas 18, 9-14 Predigt: G. Bremer Anschließend gemeinsames Grillen etc.
26	Mi	15.30 Uhr: Gemeinde 60plus „Das Abendmahl mit Abendmahlsfeier“ - mit G. Bremer 18.30 Uhr: Gemeindegebetsabend
30	So	10.00 Uhr: Gottesdienst zu 1. Kor. 3, 9-17 Moderation: noch offen, Predigt: G. Bremer



Pastor im Urlaub

Pastor G. Bremer ist vom 27. Juni bis 20. Juli im Urlaub. Unser Gemeindeleiter S. Janssen und seine Stellvertreter*innen sind in dieser Zeit für alle wichtigen Fragen des Gemeindelebens ansprechbar.

Liebe Frauen!

Inzwischen gibt es ja so einige Lockerungen und auch Treffen und Veranstaltungen in den Gemeinderäumen sind wieder möglich.

Daher wollen wir als Frauengesprächskreis wieder Gemeinschaft haben, allerdings in etwas anderer Form. Wir treffen uns nicht wie sonst privat, sondern im „Wohnzimmer“ im oberen Geschoss der Gemeinde. Ich habe schon etliche positive Rückmeldungen und wir freuen uns auf den gemeinsamen Abend:

Montag, 06.07.2020 um 19:30 Uhr im Wohnzimmer der Gemeinde

Ich freue mich auf euch - Martina

Miteinander-Zeit

Die Gemeindeleitung lädt ein zum Gespräch über Gemeinde und Welt, Bibel und Gebet, Hinz und Kunz - was auch immer denen auf der Seele brennt, die kommen. Jeweils 19:30 Uhr in der Immanuelkirche, entweder im Wohnzimmer oder im Hof hinten.

Termine: 01. Juli / 09. Juli / 16. Juli / 23. Juli / 30. Juli
 06. August / 13. August

Evtl. geht es danach auch weiter ... Wir schauen mal, wie die Resonanz ist. Dazu dann mehr über Podio.

Danke!

Ich möchte mich im Namen der EBM international ganz herzlich bei euch für eure „Einkäufe“ und Spenden bedanken.

Weltweit sind ja auch alle Projekte der EBMI von dem Corona Ausbruch betroffen. Es trifft wie so oft die Ärmsten der Armen und es werden dringend Spenden benötigt.

Wie Barbara auf Podio geschrieben hatte, wollten wir den Erlös vom Masken Verkauf zwischen der EBM i und der Gemeinde aufteilen.

Zusammen mit dem Verkauf von eigenen, sehr farbenfrohen Masken, konnte ich der EBMi schon einmal 195,-€ überweisen.

Habt herzlichen Dank und... wir haben noch Exemplare zum Verkauf :)

Martina



Kinder und Familien zu Gott bringen

Geschichten vom Missionsfeld der EBMi

PEPE-Vorschulprojekte in Brasilien „Ich lobe Gott für das Privileg diesen Dienst zu tun. Wir haben jeden Tag viele unterschiedliche Probleme, aber die Freude, Kinder und ganze Familien in Kontakt mit Gott dem Vater zu bringen, überwiegt das alles bei Weitem. Gott sei alle Ehre.“ Das sind die ersten Zeilen im letzten Bericht von S. Reinke aus Brasilien. Sie ist ein Beispiel für die große Leidenschaft, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von EBM INTERNATIONAL auszeichnet. Diese hohe Motivation wird besonders auch in diesen Zeiten der Coronapandemie besonders deutlich.

S. Reinke ist im Süden Brasiliens die Koordinatorin für die PEPE-Vorschulprojekte, die Baptistengemeinden des Partnerbundes „Pioneira“ von EBM INTERNATIONAL durchführen. Aktuell gibt es die Programme an sechs verschiedenen Orten. So erhalten 81

Kinder aus schwierigen Verhältnissen die Chance auf eine gute Vorschulbildung und es werden wichtige Lernerfahrungen für das Leben vermittelt. Durch die Arbeit werden 72 Familien mit erreicht und sie erleben Gottes verändernde Liebe durch die Teams in den Gemeinden, die fürsorglich die ganzen Familien im Blick haben. Wie alltäglich das geschieht, merkt man an den Rückmeldungen, die man von Kindern, Eltern oder sogar Großeltern bekommt: „Ich habe eine große Veränderung im Verhalten meines Kindes erlebt“, „in der Vorschule ist es viel besser als zuhause vor dem Fernseher zu sitzen“, „seit unser Kind in dem Projekt ist, sind wir zuhause viel glücklicher“.

Die Coronapandemie trifft Brasilien hart. In diesen Tagen steigen die Infektionen in Brasilien am stärksten und mit fast 1.000 Toten täglich ist



die Situation sehr schwer. Wie sich das in den nächsten Wochen entwickelt, ist noch gar nicht abzusehen. Die Projekte von EBM INTERNATIONAL in Brasilien mussten ihre Arbeit natürlich auch komplett umstellen. Programme, wie die PEPE-Projekte sind aktuell vor Ort nicht möglich. Die



Unterstützung der Familien ist aber weiterhin nötig und wohl wichtiger denn je. Es ist uns allen schmerzlich bewusst, wie stark die Gefahr von häuslicher Gewalt in diesen Tagen steigt.

Wie groß der Einfluss der PEPE-Arbeit auf eine ganze Familie ist, wird am Zeugnis von Maira (Name geändert)

deutlich. Sie hat im Projekt erlebt, wie normal es ist, seine Anliegen im Gebet vor Gott zu bringen. Und so hat sie für die Familie, ihre Eltern und die finanzielle Situation am Esstisch gebetet. Das hat die Eltern so berührt, dass der Vater anfangs nach Gott zu fragen. Er fing auch an, die Gottesdienste zu be-

suchen und ließ sich einige Zeit später sogar taufen. Das Beispiel macht gleichzeitig klar, dass auch in Zeiten von Corona eine Begleitung der Kinder und Familien so wichtig ist. Als EBM INTERNATIONAL wollen wir daher alles tun, um Projekte und ihre Teams auch in diesen Tagen finanziell zu unterstützen.

S. Reinke schließt ihren Bericht mit folgenden Worten: „Es ist wunderbar, was Gott im Leben eines Kindes tut, das noch nie von seiner Liebe gehört hat, das noch nie eine Bibel gesehen hat und zuhause nichts von ihm hört. Viele Erfahrungen zeigen dies deutlich. Das motiviert mich und lässt mein Herz jubeln. Alle Ehre sei Gott!

Golfregion: „Meine Hände sind bereit, eine Bibel zu halten“

Nachrichten von Open Doors

Shahzad* kam als Sohn einer christlichen Familie zur Welt. Von früher Kindheit an erlebt er, dass Christen diskriminiert, geschlagen, fälschlich beschuldigt und oft in Lohnsklaverei gehalten werden. Einige werden

getötet. Als Mitarbeiter einer Partnerorganisation von Open Doors Shahzad zum ersten Mal treffen, merken sie, dass er weder lesen noch schreiben kann. Hunderten Christen in seiner Region geht es ähnlich. Der für die

Region zuständige Pastor kann sie nur selten besuchen. Die Bibel kennen sie daher nicht. Wie viele andere arbeitet Shahzad in einer Ziegelei.

Der Sohn des Königs

Als Shahzad beim ersten Gespräch gefragt wird, was er unter Errettung versteht, weiß er keine Antwort. Sein eigener Name bedeutet ‚Sohn des Königs‘. Doch er sagt, er habe einen anderen Namen angenommen, weil er mit einem christlichen Namen keine Arbeit findet. Seit mehreren Monaten erhält Shahzad eine berufliche Ausbildung und biblische Schulungen, die eine unserer Partnerorganisationen durchführt. „Der Pastor bringt mir Hoffnung. Früher dachte ich, wir Christen sind am unteren Ende der Leiter und unser Schicksal ist es, zu leiden. Heute weiß ich, dass mir zwar Leid widerfahren kann, weil ich Jesus liebe. Alles andere aber ist unfair und ungerecht.“

Die Christen in Shahzads Region gehen kaum in den Gottesdienst. Die Männer haben keine Zeit und die Frauen und Mädchen dürfen nur, wenn die Männer gehen. Shahzad gehört zu den Wenigen, die aus Unwissenheit und Sklaverei aufgewacht sind. Er will

geistlich wachsen. „Früher dachte ich, ich bin wertlos. Heute weiß ich, dass Jesus für mich gestorben ist. Wir müssen uns nicht sorgen, denn wir sind bei ihm sicher. Nur müssen wir noch im Glauben wachsen.“ Über seine Ausbildung und biblischen Unterricht darf er seinem Arbeitgeber jedoch nichts sagen. „Man würde mich töten oder verstümmeln“, sagt Shahzad.

Er hat seine Augen zum Himmel erho-



ben und sieht einen neuen Tag nahen: „Früher hatte ich weder Träume noch Hoffnung. Ich dachte, dass es ganz richtig ist, wenn ich als Christ wie Dreck behandelt werde. Jetzt habe ich verstanden, dass ich hier bin, um andere auf einen Weg heraus aus diesem Ort zu führen. Meine Hände sind es müde, Ziegelsteine zu machen. Sie sind bereit, einen Stift zu halten und zu schreiben. Meine Hände sind bereit, eine Bibel zu halten und zu lesen.“

*Name aus Sicherheitsgründen geändert



IMMANUELSKIRCHE BOCHUM

Der Gemeindebrief • Informationen der
Immanuelskirche Bochum

Evangelisch Freikirchliche Gemeinde
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Hermannshöhe 21-23, 44789 Bochum
Tel: 0234-33 79 29 Fax: 0234-3 41 00

Info@immanuelskirche-bochum.de
www.immanuelskirche-bochum.de



www.facebook.com/
ImmanuelskircheBochum/

Sprechstunden

Sprechstunden mit Pastor G. Bremer nach Vereinbarung

Regelmäßige Gruppenveranstaltungen - in Corona-Zeiten unter besonderen Bedingungen

Instrumentalkreis		Nach Bedarf	
Gemeindeunterricht	Teenagerkurs „God's Gang“	Sa. nach Absprache	
Gemeindegebetstreffen		Mittwoch	18.30 Uhr
Probe Anbetungsband		Mittwoch	19.00 Uhr
Musiker-Coaching	mit K. und J. Hüschen	Mittwoch	19.30 Uhr
„Kaffeepause“	Jeden dritten Donnerstag im Monat	Donnerstag	09.30 Uhr
Jungschar	Kids und Teens von 6 bis 12	Freitag	17.00 Uhr
POTT „Praise On The Top“	Teens und Jugendliche von 13 bis 25	Freitag	18.30 Uhr

Für weitere Informationen und Fragen steht unser Pastor gern zur Verfügung.

Kontakt

Pastor: G. Bremer
pastor@immanuelskirche-bochum.de

Kassierer: kasse@immanuelskirche-bochum.de

Studentenwohnheim: Geschäftsführer: Pastor und Dipl.-Ing. L. Relitz, Architekt
www.king-haus.de oder www.parks-haus.de

Kindertagesstätte Leitung: S. Albrecht
kita@bunte-arche-bochum.de
https://immanuelskirche-fuer-bochum.de

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE81 5009 2100 0000 006203 o BIC: GENODE51BH2

Redaktion: E. und A. Kanowski
gemeindebrief@immanuelskirche-bochum.de

Redaktionsschluss: Für den **Gemeindebrief „Sept. 2020“**: voraussichtlich 23.08.2020

